

Große Politik im Kleinformat
Das sagen die neuen Gemeindevertreter.

Fazit Straßendemo
Ohne Stolpersteine direkt ans Ziel?

WKAs in windes Eile
Jetzt weiß jeder, wo Kastorf liegt.

Warum überquerte

das Huhn die Straße?

Kindergärtnerin:

Um auf die andere Seite zu kommen.

Al Capone:

Es konnte einen entsprechenden Vorschlag nicht ablehnen.

Albert Einstein:

Ob das Huhn die Straße überquert hat oder die Straße sich unter dem Huhn bewegte, hängt von Ihrem Referenzrahmen ab.

Angela Merkel:

Nun wollen wir erst mal abwarten, ob das Huhn die andere Straßenseite erreicht.

Arnold Schwarzenegger:

Es wird wiederkommen.

Hamlet: Das ist hier nicht die Frage.

Aristoteles:

Es ist die Natur von Hühnern, Straßen zu überqueren.

Captain James T. Kirk:

Um dorthin zu gehen, wo noch nie ein Huhn zuvor gewesen ist.

Christoph Kolumbus:

Es wollte nach Indien.

E.T.: Um nach Hause zu telefonieren.

Giovanni Trapattoni:

Das Huhn hatte fertig!

John Wayne: Ein Huhn muss tun, was ein Huhn tun muss!

Nietzsche: Warum nicht?

Yoda: Die Straße überqueren es musste.

Huhn: Mich fragt ja keiner.

HERAUSGEBER:

Klinkrader für Klinkrade e.V.

1. Vorsitzender: Christian Stöber

2. Vorsitzender: Günter Paul Musolff

Anschrift: Am Schäferkaten 2, 23898 Klinkrade

Telefon: 0151/57 14 88 92

E-Mail: christian@kfk-ev.de

REDAKTION: Wolfgang Tempel

KONZEPT & GESTALTUNG: Ramona Peglow

FOTOGRAFIE: Daniela Scheffler,
Wolfgang Tempel,

IMPRESSUM: Druck durch flyeralarm GmbH,
Alfred-Nobel-Str. 18, 97080 Würzburg.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Eine Pflicht zur Veröffentlichung besteht nicht.



**Klinkrader für
Klinkrade e.V.**
Die Wählergemeinschaft



*Liebe Klinkraderinnen
und Klinkrader,*

es ist soweit: Sie halten die Erstausgabe des KfK-Infomagazins in den Händen. Entstanden durch unsere fleißigen Vereinsmitglieder, soll dieses Magazin dazu dienen, mehr Transparenz in die Gemeindearbeit zu bringen, Interessantes aus dem Dorfleben zu berichten und noch vieles mehr. Lassen Sie sich also überraschen – ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

*Ihr stellvertretender Bürgermeister
Manuel Schulz*

PS: Machen Sie mit beim Klinkrader Bildrätsel auf Seite 7 und gewinnen Sie einen tollen Preis aus unserer Region!

●●● Blickpunkt Klinkrade Kurz & Knapp

Reichlich Nachwuchs: In unserem Storchennest sind in diesem Jahr vier Jungvögel geschlüpft. Es gelang den Altvögeln, alle groß zu ziehen. Normalerweise bekommen Störche zwei bis drei Küken. Eine außergewöhnliche Leistung also und Zeichen einer intakten Natur, in der genug Beutetiere für die Aufzucht vorhanden sind. **Ganz schön helle:** Mit großem Einsatz haben sich Manfred Funk, Heiko Schrock und Rolf Pein um die Beschaffung und Montage neuer Leuchtköpfe für die Klinkrader Straßenbeleuchtung gekümmert. Das Ergebnis sind rund 70% Energieersparnis. Vielen Dank dafür! **Bau verschoben:** Die Erneuerung von Kanalisation und Fahrbahn im Schäferkaten wird auf 2015 gelegt. **Herzlichen Glückwunsch:** Wir gratulieren unseren neuen Feuerwehrmännern Tom Bornholdt, Maik Brandt, Tilman Jonscher, Matthias Tüttles und Jörg Wohlers zur bestandenen Anwärter-Prüfung! **Renovierung brandaktuell:** KfK-Gemeindevertreter Christian Stöber treibt die Renovierung des Feuerwehrhauses weiter voran und informiert Sie gerne zum derzeitigen Stand. **Spaß & Sportgeist:** Seit diesem Jahr spielt die Tischtennispartie der Turnerschaft Klinkrade in der 8. Kreisklasse. Ganz gleich, ob Anfänger oder Fortgeschrittener – die Mannschaft freut sich jederzeit über Verstärkung. Einfach melden bei Paul Musolff (0176/48 13 70 04) oder Peter Meissner (meissner.klinkrade@yahoo.de) **Gut zu wissen:** Alle Sitzungsprotokolle der Gemeindevertretung können Sie auf klinkrade.de unter „Gemeinde“ im Archiv einsehen.

Rund 1 Jahr dabei.

Erste Eindrücke der neuen Gemeindevertreter.

Bei den Kommunalwahlen am 26. Mai erhielt die neu gegründete KfK mit 45,5% der Stimmen vier Plätze in der Gemeindevertretung. Mit dabei: Timo Hansen, Paul Musolff, Manuel Schulz und Christian Stöber. Als hoch motivierte Neulinge haben sie durch kleinere und größere Herausforderungen und diverse Weiterbildungen bereits viel gelernt und konnten durch ihre Fähigkeiten und ihr Engagement auch schon vieles beitragen.

„Das Wohl der Gemeinde und Ihrer Bürger im Auge zu behalten, aktiv zu verteidigen und auszubauen bzw. zu gestalten verstehe ich als meinen Auftrag. Aufgaben nicht nur zu diskutieren, sondern Lösungen auf den Weg zu bringen – dafür setze ich mich seit gut einem Jahr in der Gemeindearbeit ein.“ erläutert Christian Stöber. Timo Hansen ergänzt: „Die Arbeit in der GV ist sehr interessant, aber auch zeitaufwendig. Es ist nicht immer einfach eine schnelle Lösung zu finden, um die richtige Entscheidung im Sinne aller Klinkrader zu treffen. Die Arbeit in der Gemeindevertretung macht aber auf jeden Fall viel Spaß und ich freue mich auf ein spannendes zweites Jahr. Für Paul Musolff ist die Gemeindearbeit eine interessante Tätigkeit, da man die politischen

Entscheidungen und deren Auswirkungen maßgeblich mitbestimmt. „Hier ist Politik nicht so abstrakt wie z. B. auf Bundesebene. Außerdem ist man für einige Probleme der direkte Ansprechpartner der Einwohner und man wird schon gefragt, warum dies und jenes so ist, wie es ist.“

Der stellvertretende Bürgermeister Manuel Schulz beschreibt seine Erfahrungen so: „Rückblick: Grundstück in 2010 gekauft, Baustress und Einzug im Sommer 2011. Einleben und Kennenlernen. Das Klinkrader Thema der letzten Jahre knüpft schnell neue Kontakte. 2012 fällt die Entscheidung eine Wählergemeinschaft zu gründen. Bin ich dabei? Klar! Schriftführer? Kein Problem! Als Kandidat auf die Wählerliste für 2013? Sowieso! Die Wahl kommt und geht, und ich sitze im Gemeinderat. Während meiner Fliederwochen: Wahl zum stellvertretenden Bürgermeister. Mein Fazit: Gemeindearbeit braucht viel Zeit und Engagement, doch der Spaß an der Sache überwiegt. Projekte vorantreiben, kontrovers diskutieren, neue Ideen einbringen, das ist meiner Meinung nach auch bereits nach einem Jahr als Opposition unsere Handschrift.“

Tschüss Horizont, hallo Metallriesen.

Die unübersehbaren Kastorfer Windkraftanlagen sind da.

Die Kastorfer Windräder wurden gebaut, das ist im wahrsten Sinn weithin sichtbar. Egal aus welchen Richtungen wir kommen, es weiß nun jeder schon viele Kilometer vorher, wo Kastorf liegt. Ein Gespräch mit einem Anwohner fördert schon Interessantes zutage: „Ich habe jetzt immer diese Dinger vor der Nase, wenn ich zur Tür rauskomme. Ich war und bin dagegen, Windräder am Dorfrand aufzustellen. Doch sagst du etwas öffentlich dagegen, dann giltst du sofort als Querulant.“

Viele Landbesitzer haben nichts gesagt, weil sie auf Pachteinnahmen durch einen WKA-Standort gehofft haben. Die meisten sind jedoch enttäuscht worden,“ sagt Karl Kaiser*. Auf die Anmerkung, dass die WKA-Erbauer in den Lübecker Nachrichten als Umweltschützer dargestellt werden winkt er ab: „Ich habe noch keinen LN-Reporter gesehen, der sich die Sache mal vor Ort angeschaut hat.“

Wenn hier mal ein bisschen mehr und tiefer nachgefragt werden würde, dann wären die Berichte ganz anders“.

Da gibt es einige Merkwürdigkeiten. Drei WKAs sind 185 m hoch. Der Rotmilan steht unter dem gleichen strengen Naturschutz wie der Seeadler. Die Windräder sollen hoch genug sein, dass sie über der maximalen Flughöhe des Vogels drehen. Zwei der WKAs sind „nur“ 150 m hoch. Es wurde ausschließlich diese Höhe von den Behörden genehmigt, weil die Anlagen zu dicht am denkmalgeschützten Gut Bliestorf stehen. Es stellt sich nun die Frage, woher der Milan weiß, wo er in den Tod fliegt und wo nicht. Denn 150 m liegen wiederum in der maximalen Flughöhe. Sind die Denkmalschutz-Richtlinien durch den Unterschied von 35 m Höhe wirklich gewahrt? In Bliestorf sind viele Einwohner einfach entsetzt. Die Gemeinde, die sich mehrheitlich gegen den

Bau von WKAs entschieden hat, hat nun die Kolosse direkt vor der Haustür.

Es gibt aber auch Stimmen, die etwas differenzierter klingen: „Die Energie-wende muss her, das ist uns schon klar. Aber muss es denn immer in so gewaltig massiver Form sein? Schon bei Kohle-kraftwerken mussten es riesige, auf einen Ort konzentrierte Anlagen sein. Kleine, über viele Standorte verteilte Einheiten zur Stromerzeugung wären viel wirkungsvoller“, äußert sich ein Anwohner aus Bliestorf.

Es sind einige wenige, die hier das große Geld machen und der Naturschutz bleibt auf der Strecke. Die in der LN angeführten Schutzmaßnahmen für den Rotmilan und die Fledermäuse sollen nur zur Beruhigung dienen. Warum werden die Ausgleichsflächen zur Umlenkung des Rotmilans erst angelegt, nachdem die WKAs in Betrieb gehen? Es gibt keine Gewissheit, ob die Flächen als Jagdbe-reich angenommen werden. Fünf Tage Abschaltung während der Ernte..., weiß der Milan wirk-

lich, wann die fünf Tage um sind? Und werden die WKAs tatsächlich stillgelegt, wenn zu viele Tiere durch die Rotoren und den Infraschall sterben? Hinzu kommt, dass die Ausgleichsflächen noch nicht einmal in der Nähe, sondern irgendwo in Deutschland angelegt werden können. Wenn die Fa. WKN als Betreiber der Kastorfer Windräder den Naturschutz ernstnehmen würde, hätte sie bereits vor zwei Jahren Ausgleichs-flächen angelegt, um zu sehen, ob sie angenommen werden. Wir hoffen jedenfalls, dass unsere Störche auch in Zukunft ihre Jungen gefahrlos in Klinkrade aufziehen können.

Interessant ist übrigens auch, dass der Windpark von der ursprünglichen Betrei-berfirma an ein Baukonsortium aus München und dann an einen Investor aus Luxemburg übergang. *Name geändert.



Auch die Gemeinde Siebenbäumen will sich mit einigen WKAs an den Kastorfer Windpark anhängen. Dass davon nicht alle Einwohner begeistert sind, verkündeten für kurze Zeit die Ortseingangsschilder.

Blick von Kastorf



Blick von Siebenbäumen



Blick von Klinkrade





Die Marktmeisterin

Renate Obermeyer ist 76 Jahre alt, Mutter von zwei Töchtern und lebte zuletzt zusammen mit ihrer Schwester in Düsseldorf. Nach dem diese verstarb, wollte sich Frau Obermeyer einen langgehegten Traum erfüllen: Ein Reetdachhaus mit gekreuzten Pferdeköpfen am Giebel.

Zusammen mit ihrer Tochter fuhr sie quer durch Deutschland insgesamt 5000 km zu diversen Besichtigungen. Dann landete Sie am Schäferkatzen und wusste: „Die Suche ist beendet. Das ist es!“ Sie fühlte sich sinnbildlich von dem Haus umarmt. Und jetzt nach der Renovierung widmet sich Frau Obermeyer ihrer großen Leidenschaft: Miniatur-Marktstände. Mit einem genauen Blick fürs Detail entwickelt sie Ideen und stöbert im Internet und auf Flohmärkten so lange, bis sie einen Stand nach ihrer Vorstellung be-

stücken kann. So ist im Laufe der Jahre eine riesige Sammlung entstanden. Vielfältige Leckereien, Kleidung, Handwerk u.v.m. werden auf dem Markt angeboten. Die Händler und Kunden sind selbstverständlich stilecht gekleidet. Dieses nicht alltägliche Hobby begann übrigens, als ihr Vater ihr zu Kriegszeiten mit einfachen Mitteln einen Marktstand in Puppengröße baute.

Ein Problem gibt es bei ihrer Leidenschaft jedoch: Frau Obermeyer hat noch so viele Ideen, doch langsam geht ihr der Platz aus. Aber mit ihrer Kreativität wird sie sicher auch das lösen. Was uns sehr freut: Sie ist begeistert über die Freundlichkeit, die ihr hier als „Fremde“ entgegengebracht wird. Kein Wunder, denn es gibt nicht viele Menschen, die einem so aufgeschlossen und freundlich begegnen, wie Renate Obermeyer.



Fazit Straßendemo

Im August letzten Jahres haben die Dörfer Duvensee, Kühsen und Klinkrade unter der Federführung Duvensees eine gemeinsame Demonstration gegen den Zustand der L199 auf die Beine gestellt. Politiker aller Parteien haben auf der Abschlusskundgebung das getan, was sie am Besten können: Mit vielen Worten nichts sagen, gegenseitige Schuldzuweisungen formulieren, erklären, dass sie das Problem erkannt haben etc. Viele leere Worthülsen also.

Was ist seit August 2013 passiert? Landesverkehrsminister Meyer hat im Oktober 2013 plötzlich Geldmittel aufgetan und es wurde in diesem Jahr mit der Sanierung zwischen Mölln und Kühsen be-

gonnen. Sie soll weitergeführt werden. Es besteht also die berechtigte Hoffnung, dass die Holperstrecken aus Klinkrade heraus bald Vergangenheit sind.

Und was wurde noch erreicht? Die Transparent- und Plakat-Mal-Aktion am Abend vor der Demonstration hat einen Riesenspaß gemacht. Es trat viel Kreativität und Gestaltungstalent hervor. Auch der gemeinsame Marsch nach Duvensee hat ein Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Klinkradern und den umliegenden Gemeinden geschaffen. Bei allen gegensätzlichen Ansichten: Wenn es um die Sache geht, dann stehen die Menschen zusammen. Noch positiver kann ein Fazit wohl nicht sein.

Klinkrader Bildrätsel

- 1 x 30 €-Eisenschön-Gutschein
- 1 x 20 €-SwinGolf Bergrade-Gutschein
- 3 x 10 €-Kick Inn Grill-Gutschein



Jetzt Coupon ausfüllen, ausschneiden, einwerfen (Am Schäferkatzen 2) und mit etwas Glück gewinnen!

Wo befindet sich dieses Haus in Klinkrade? Gewinnspielteilnehmer (Name, Vorname)

Telefon zur Gewinnbenachrichtigung

Teilnahmebedingungen: Mitmachen kann jeder über 18 Jahre. Einsendeschluss ist der 30.11.2014.

